

Stuttgart, Mitte Oktober 1900.

Z

Im Handel befindet sich:



Die Gesundheit im Haus.

Ein ärztliches Hausbuch für die Frau und Mutter im täglichen Leben und bei Frauenkrankheiten

von

Frau Dr. med. H. B. Adams-Lehmann,

praktische Ärztin in München.

Mit vielen anatomischen Abbildungen und dem Porträt der Verfasserin.

Preis elegant gebunden 12 M. ord., 9 M. netto.

Einundzwanzigstes bis zweiunddreißigstes Tausend.

Seit der kurzen Zeit des Erscheinens wurden über 22 000 Exemplare von einer kleinen Zahl von Sortimentern verkauft, welche sich einen energischen, gründlichen Vertrieb angelegen sein ließen.

Aus den vielen **Originalurteilen** maßgebender Organe greifen wir nur eines der neuesten heraus:

Allgemeine Zeitung (München) vom 11. September 1900:

Der Kardinalstandpunkt der Verfasserin geht dahin, daß die Gesundheit der Familie wesentlich von der Frau abhängt, und das ist eine richtige Ansicht. Die körperliche Pflege des Gatten, der Kinder liegt ebenso wie die eigene vorwiegend in ihrer Hand. Viel ist über diesen Punkt schon in sogenannter populär-wissenschaftlicher Manier geschrieben worden, wer aber die einschlägige Litteratur ein wenig näher kennt, der muß zugestehen, daß die Mehrzahl dieser Publikationen nicht das verbrauchte Papier wert war. Ein weiterer Uebelstand war der, daß sich der weitaus größere Teil dieser Litteratur überhaupt nicht an die Frau wandte oder derart mit technischen Ausdrücken durchsetzt war, daß er bei der Durchschnittsbildung des weiblichen Geschlechts nahezu illusorisch wurde. All diese „Ratgeber“, „Sichere Hilfe“ etc. sind häufig nichts als spekulative Reklametitel auf jene, „die nicht alle werden“. Hier tritt nun einmal eine Frau, eine praktische Medizinerin, als Weib dem Weibe mit ihren Ratschlägen, ihren Erfahrungen gegenüber; die Geschlechtsgefährtin nimmt das Wort und sie führt es ohne Prüderie, freimütig, ehrlich und offen, aber dennoch mit jener Dezenz im Ausdruck, wie er der gebildeten Frau selbst im Verhandeln der heikelsten Dinge eigen ist. Alle Vorkommnisse des häuslichen Lebens faßt sie ins Auge, Ernährung, Kleidung, Hilfe bei Unglücksfällen, Anlegung von Notverbänden etc. Die Infektionsstoffe werden von ihr ebenso in Besprechung gezogen, wie die physiologischen Verrichtungen des Organismus; dabei giebt sie nicht Mittel für wirkliche oder eingebildete Krankheiten, sondern vorkerkende Ratschläge und verweist bei ernstern Symptomen auf die Hilfe des Arztes.

Ausführlich behandelt sie den Bau des menschlichen Körpers und geht hierbei auf die sexuellen Besonderheiten ein. Ungeniert und erschöpfend, aber doch mit aller Rücksichtnahme auf das sensiblere Empfinden des Weibes erledigt sie das Kapitel der Frauenkrankheiten. Scharf zieht sie gegen die Indolenz ihrer Geschlechtsschwester zu Felde, die an alle möglichen Gesellschaftsünter die Zeit des Erlernens verwenden, nur über sich selbst, ihren eigenen Körper, nicht Bescheid wissen, in Notfällen zu „weisen Frauen“ ihre Zuflucht nehmen und durch notorische Unwissenheit und blöde Prüderie schweres Unheil über sich selbst, ihren Gatten und ihre Kinder oft schon vor deren Geburt heraufbeschwören. Mit einer verblüffenden Ehrlichkeit ist das Buch geschrieben, und selbst an den wenigen Stellen, wo die Tendenz der vollen Gleichberechtigung des Weibes vielleicht etwas zu scharf in den Vordergrund gerückt ist, dringt nebenher die gesunde Anschauung durch, daß es vor allem die Pflicht der Frau sei, körperlich und geistig so tüchtig zu sein, daß sie unter allen Umständen eine werktätige Gehilfin des Mannes abgiebt, nicht aber eine Last, ein Hemmnis im Kampf ums Dasein wird. Das ist eine treffliche Anschauung, der man umsomehr beipflichten kann, als sie von einer Frau kommt. — Das Buch ist gut ausgestattet, mit zahlreichen erläuternden Illustrationen aus tüchtigen einschlägigen wissenschaftlichen Werken versehen und gehört, mit bestem Gewissen gesagt, in die Hand jedes erwachsenen Weibes, das ihren Nebenmenschen, ihrer Familie mehr sein will als eine sich pudende und kokettierende Drohne oder eine Kette, die man gesellschaftlich neben sich herschleift.

Bezugsbedingungen:

Kleine Bezüge mit 25% bar, von 40 Exemplaren an 40%, von 100 Exemplaren an 50% Rabatt ohne freieremplare. **Ein Probeexemplar — jedoch nur wenn mit beiliegendem Zettel verlangt — mit 40% Rabatt bar.** An Plätzen, wo sich Vertretungen befinden, erfolgt die Auslieferung durch diese zu unsern Originalpreisen. Da der Artikel mit verschwindenden Ausnahmen in Partien bezogen wird, mußten wir die günstige Gestaltung der Partiebedingungen in erster Linie berücksichtigen, um jedoch auch für Einzelbezüge Gelegenheit zum Genuß des höhern Rabatts zu schaffen, gestatten wir Ergänzungsbezüge innerhalb 6 Monaten.

In Kommission können wir ausnahmslos nicht liefern, dagegen unterstützen wir die Firmen, welche zu rationeller Durchführung des Vertriebs an ihrem Platze bereit sind, durch coulanteste Bedingungen und Gratislieferung alles nötigen Materials. Mit Spezialofferte hierüber stehen wir gerne zur Verfügung.

Achtungsvoll

Süddeutsches Verlags-Institut.

1043*